

Hauskreis - Infobrief zum 6.11.2018

Themenreihe: „Und führe uns nicht in Versuchung“. Warum Gott uns nicht in Versuchung führt und warum er es doch tut.

- 6.11.2018 Durch die Wüste ... wenn Gott seine Leute auf die Probe stellt - 2.Mose 16,1-15
- 20.11.2018 Ernüchternde Selbsterkenntnis für Hiskia - 2.Kö 20,12-19 und 2.Chr 32,31
- 4.12.2018 Eine unheimliche Versuchung für Abraham - 1.Mose 22,1-19
- 18.12.2018 *Frei für Weihnachtsfeier*

Infos

- Der Adventsbasar steht quasi schon fast vor der Tür, und eure Mithilfe ist erwünscht: Die Listen für Essensspenden liegen aus, bitte tragt euch gerne ein. Für die Tombola werden Sachspenden entgegengenommen (bitte Neuware oder neuwertig). Abgeben im Gemeindebüro. Danke!
- Wer Fotos aus dem Gemeindeleben der vergangenen Jahre hat, bitte gerne noch bei Christina Osbahr melden.

Zum Text

Wüstenzeiten sind Zeiten im Leben, in denen man auf dem Zahnfleisch geht! In Wüstenzeiten fehlen einem die grundlegenden Dinge. Wie ein Verdurstender sehnt man sich danach, dass der Mangel endlich ein Ende hat. In solchen Zeiten, wo es ans Eingemachte geht wird deutlich, worauf wir im Leben wirklich bauen und vertrauen. Gott nutzt solche Zeiten manchmal, um uns Menschen auf den Prüfstand zu stellen.

2.Mose 16,1-5 „Von Elim brachen sie auf, und die ganze Gemeinde der Israeliten kam in die Wüste Sin, die zwischen Elim und Sinai liegt, am fünfzehnten Tage des zweiten Monats, nachdem sie von Ägypten ausgezogen waren. Und es murrte die ganze Gemeinde der Israeliten wider Mose und Aaron in der Wüste. Und die Israeliten sprachen: Wollte Gott, wir wären in Ägypten gestorben durch des HERRN Hand, als wir bei den Fleischtöpfen saßen und hatten Brot die Fülle zu essen. Denn ihr habt uns dazu herausgeführt in diese Wüste, dass ihr diese ganze Gemeinde an Hunger sterben lasst. Da sprach der HERR zu Mose: Siehe, ich will euch Brot vom Himmel regnen lassen, und das Volk soll hinausgehen und täglich sammeln, was es für den Tag bedarf, dass ich's prüfe, ob es in meinem Gesetz wandle oder nicht. Am sechsten Tage aber wird's geschehen, wenn sie zubereiten, was sie einbringen, dass es doppelt so viel sein wird, wie sie sonst täglich sammeln“.

Fleischtöpfe: Wenn man den Anfang des 2. Buchs Mose liest, wird man mit der großen Not der Israeliten konfrontiert. Von Fleischtöpfen ist da wenig zu lesen. Demgegenüber hört sich dieser Satz wie eine große Verklärung an. In 4.Mose 11,5 gibt es eine ähnliche Beschwerde. Die dort aufgezählten Gemüse entsprachen wohl den tatsächlichen Essgewohnheiten; Fleisch und Fisch dürften eher die seltene Ausnahme gewesen sein.

Gesetz (Thora): Obwohl die Thora dem Volk Israel erst später, am Sinai, offenbart wird, gab es auch schon vorher Anweisungen Gottes, denen sie folgten. Auch die worden schon Thora genannt. Man kann sie als eine Art „Vorablektionen“ verstehen. Das At zeigt, dass selbst zu Abrahams Zeiten schon ein Gesetz Gottes existierte, das z.B. Opfer vorschrieb etc.

Manna/Brot vom Himmel: in 4.Mo 11,7-9 wird das Manna näher beschrieben. Man kennt aus der heutigen Zeit Naturphänomene, die teilweise an dieses biblische Manna erinnern, sich jedoch auch

deutlich unterscheiden, z.B. süßer, kristallisierter Saft von Tamarisken, der heute von Beduinen gesammelt wird.

Zum Gespräch:

- ☕ erinnert ihr euch an eine Situation (eine Wanderung oder Reise), in der Hunger oder Durst zu einer großen Herausforderung wurde? Was war besonders unangenehm?
- ☕ Wie reagierst du, wenn etwas schwierig wird? Welche der folgenden Antworten trifft am ehesten zu?
 - Früher war alles besser!
 - Auf geht's, nicht drüber nachdenken!
 - Irgendwer muss doch daran schuld sein!
 - Hätte ich mich doch anders entschieden!
 - In der Ruhe liegt die Kraft!
 - Kopf einziehen und abwarten!
- 📖 Lest 2.Mose 16,1-15. In welcher Situation befindet sich das Volk Gottes gerade?
- 📖 Wie könnte man die Aussichten der Israeliten in knappen Sprechblasen zusammenfassen?
- 📖 Der Auszug aus Ägypten (gerade mal eineinhalb Monate zuvor) und der Zug durch die Wüste hatten ein großes Ziel. Was ist im Denken des Volkes aus diesem Ziel geworden?
- 📖 „Hätte der Herr uns doch getötet...“ – Was für ein Bild von Gott spiegelt sich in dieser Aussage?
- 📖 Könnt ihr die Stimmungsschwankungen des Volkes Israel nachvollziehen?
- 📖 Auf welche Weise wurden die Israeliten in dieser „Manna-Episode“ auf die Probe gestellt?
- ♥ Nicht nur die Israeliten verklären die Vergangenheit. Warum neigen Menschen dazu, vergangene Zeiten zu glorifizieren?
- ♥ Welche Ziele und Verheißungen verlieren wir Christen in Krisen gerne aus den Augen?
- ♥ Kennen wir vergleichbare Situationen, in denen das Murren immer lauter wird? Welche Vorwürfe werden schnell vorgebracht?
- ♥ Was habe ich eigentlich in Krisenzeiten über mich und Gott gelernt? Worüber bin ich jetzt noch erschrocken? Wofür bin ich dankbar?

A.Fey